

Eltwiller Nachrichten

Amtsblatt der  Stadt Eltville

Erscheint wöchentlich, zweimal, Mittwochs u. Samstags.
Bezugspreis 1.— Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.
Durch die Post 1.— Mk. ohne Bestellgeld.

Verlagspreis Nr. 210.

Anzeigenpreis:
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N^o 54

Eltville a. Rh., Samstag, den 7. Juli

1917.

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 10. und Mittwoch den 11. Juli, vormittags von 7½ Uhr ab, werden am Rathaus Hofe **Kartoffeln** abgegeben, das Stück zu 6½ Pfg.

Es werden aufgerufen: am Dienstag den 10. Juli um

Uhr	die Nummern von	1— 30
7½	"	31— 60
8	"	61— 90
8½	"	91— 120
9	"	121— 150
9½	"	151— 180
10	"	181— 210
10½	"	211— 240
11	"	241— 270
11½	"	271— 300
12	"	301— 330
12½	"	331— 360
1	"	361— 390
1½	"	391— 420
2	"	421— 450
2½	"	451— 480
3	"	481— 510
3½	"	511— 540
4	"	541— 570
4½	"	571— 600
5	"	601— 650

Mittwoch den 11. Juli um

Uhr	die Nummern von	651— 680
7½	"	681— 710
8	"	711— 730
8½	"	731— 760
9	"	761— 790
9½	"	791— 810
10	"	811— 830
10½	"	831— 860
11	"	861— 890
11½	"	891— 920
12	"	921— 950
12½	"	951— 980
1	"	981— 1010
1½	"	1011 u. folgende.

Für diejenigen Personen, welche durch Feldarbeit verhindert sind ihre Kartoffeln zur festgesetzten Zeit abzuholen, ist Gelegenheit geboten am Mittwoch, den 11. d. Mts., abends zwischen 6—8 Uhr, im Keller der Gutenbergstraße in Empfang zu nehmen.

Eltville, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. Mts., von nachmittags 3 Uhr ab, werden die Fleischkarten für die folgenden 4 Wochen ausgegeben wie folgt:
Es werden aufgerufen:

I. Bezirk		II. Bezirk	
Schlittschule, Erdgesch. Hof.		Schlittschule, 1. Stock.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
3	1— 45	181— 225	
3¼	46— 90	226— 270	
3½	91— 135	271— 315	
3¾	136— 180	316— 360	

III. Bezirk		IV. Bezirk	
Gutenbergschule, Erdgesch. Hof.		Rathaus, Zimmer 8.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
3	361— 405	541— 585	
3¼	406— 450	586— 630	
3½	451— 495	631— 675	
3¾	496— 540	676— 720	

V. Bezirk		VI. Bezirk	
Kleinkinderschule, Rosenstr. 3.		Rathaus, Zimmer 1.	
um Uhr:	die Nummern:	die Nummern:	die Nummern:
3	721— 765	901— 945	
3¼	766— 810	946— 990	
3½	811— 855	991— 1035	
3¾	856— 900	1036— 1094	

Um 4 Uhr wird die Ausgabe geschlossen.

Die Zeit ist genau innezuhalten. Die Fleischkarten müssen unbedingt am Dienstag abgeholt werden, da eine spätere Ausgabe nicht mehr stattfindet. Lebensmittelkarte ist vorzuzeigen.

Eltville, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 9. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, werden in dem Fischgeschäft von Blecker heringe verkauft. Auf den Kopf der Haushaltung entfällt ein Stück. Es kostet der Dering 38 Pfennig. Bezugsberechtigt sind die Haushaltungen mit den Lebensmittelkarten Nr. 32—296.

Eltville, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. Mts., vormittags von 11—12½ Uhr, wird im Rädlichen Laden **Dörrmischgemüse** und **Dörrkohlraben** abgegeben. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen. Es kostet das Pfund Dörrmischgemüse Mk. 1.90
" Dörrkohlraben " 1.10

Eltville, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Gemüseverkauf in der Rheinhalle, hier, wird in Zukunft durch dreimaliges Läuten der Glocken bekannt gemacht.

Eine Bekanntgabe durch die Ortsschelle findet also in der Folge nicht mehr statt.

Die bezugsberechtigten Lebensmittelkarten-Nummern werden durch Anschlag am Rathaus und an der Rheinhalle veröffentlicht.

Eltville, den 7. Juni 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 9. d. Mts., mittags von 1—2 Uhr, werden im Schulkeller an die Inhaber der Lebensmittelkarten-Nummern von 1—60 Futterkartoffeln abgegeben.

Eltville, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 10. d. Mts., vormittags von 8 Uhr ab, wird in den hiesigen Lebensmittelgeschäften **Kriegsmus** abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 250 Gramm. Es kosten die 250 Gramm 30 Pfennig.

Der Verkauf findet wie folgt statt:

In dem Geschäft von:

die Nummern	1— 47
Holland	48— 92
Wahl	93— 138
Bickel	139— 179
Höber	180— 223
Hermanns	224— 275
Reinheimer	276— 316
Wagelhan	317— 363
Buchtal	364— 425
Müller	426— 516
Schuster	517— 652
Konsum-Berein	653— 755
Batscha	756— 874
Höhn	875— u. folg.

Eltville, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

In Abänderung unserer Bekanntmachung vom 22. Juni d. Js. teilen wir mit, daß die Badeanstalt an Sonntagen von 9—12 Uhr vormittags für Damen, von 1 Uhr nachmittags bis Schluß für Herren geöffnet ist. Die Baderzellen sind für die ganze Dauer der Benutzungzeit für Damen und Herren offen.

Eltville, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am **Mittwoch, den 11. d. Mts.**, vormittags von 11—12¹/₂ Uhr ab, werden im städtischen **Laden Eier an Kranke** abgegeben. Anspruch auf Eier haben nur diejenigen Kranken, die eine ärztliche Bescheinigung haben. Bezugsscheine hierfür sind am **Dienstag, den 10. d. Mts.**, vormittags von 10—12 Uhr, auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 12, erhältlich. Es kostet das Ei 33 Pfennig.

Eltoille, den 7. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die **Fleischzulagen** für diejenigen Kranken, welche lt. Bescheinigung des Kreis-Ausschusses Radesheim Fleischzulage erhalten, werden am **Mittwoch, den 11. d. Mts.**, vormittags von 11—12 Uhr, auf dem Rathhaus, Zimmer Nr. 8, ausgegeben.

Kranke, welche die Bescheinigung des Kreis-Ausschusses zu Radesheim nicht besitzen, können Fleischzulage nicht mehr erhalten.

Eltoille, den 6. Juli 1917.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Einige, denen wir landwirtschaftliche Arbeiten verrichtet (Kartoffeln gefeßt usw.), haben die zugesandten Rechnungen noch nicht bezahlt. Wir ersuchen um **Rechnung**, baldige Einzahlung unserer Forderung bei der Nassauischen Landesbankstelle in Eltoille, anderenfalls zu den zulässigen Zwangsbefugnissen geschritten werden wird.

Eltoille, den 6. Juli 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

Kriegs-Chronik.

4. Juli.

Westen: Infolge Dunks geringe Feuer-tätigkeit. Nachts kam es zu Erkundungsgefechten, wobei wir Gefangene und Beute einbrachten. Am Chemin des Dames griffen die Franzosen zweimal die von uns gewonnenen Gräben an. Beide Male wurden sie zurückgeschlagen; kampfbewährte lippe'sche und weißfä'sche Bataillone stießen nach, schoben ihre Stellungen vor und machten Gefangene. — **Osten:** In Ostgalizien vermochten die Russen nicht ihre Angriffe bei Breczany zu wiederholen. Sächsische Regimenter hielten ihre Stellungen und fügten dem Feind hohe Verluste zu. — Im Koniuach-Abschnitt starker Feuerkampf.

5. Juli.

Westen: In Flandern und im Artois geringe Feuer-tätigkeit. Am Chemin des Dames scheiterten auch gestern französische Angriffe. Bisher haben die Franzosen hier fünfzehn Mal ohne jeden Erfolg angegriffen; jedesmal unter erheblichen Opfern an Toten, Verwundeten und Gefangenen versucht, den verlorenen Boden zurückzugewinnen. — Auf beiden Maasufeln nahm der Feuerkampf zu. — Eines unserer Fliegergeschwader griff die militärischen Anlagen und Klüsterwerke bei Harwich an der Ostküste Englands mit guter Wirkung an. Sämtliche Flugzeuge sind unverfehrt zurückgekehrt. — **Osten:** Auf dem Kampffeld in Ostgalizien nur geringe Feuer-tätigkeit. Bei Breczany kam es zu örtlichen Gefechten.

6. Juli.

Westen: Bei Dünk und Regen nur gewöhnliche Stellungskampftätigkeit. — Nördlich der Aisne holten württembergische Stoßtruppen nach erbittertem Nahkampf eine größere Zahl Franzosen aus ihren Gräben. — **Osten:** Zwischen Zborow und Breczany nahm der Artilleriekampf große Stärke an. — Auch bei Zvohyn und Brodn lebhafteste Feuer-tätigkeit. — Erkante Bereitstellungen rumänischer Infanterie wurden südlich des Casimatales durch unser Vernichtungsgener zerstreut. — An der unteren Donau war der Feind unruhiger. — **Mazedon. Front:** Keine größeren Kampfhandlungen.

Zur Kriegslage.

Die Schlacht in Ostgalizien neu entbrannt

Berlin, 6. Juli, abends. (W. Z.-B. Amtlich.) Vom Westen nichts Besonderes. In Ostgalizien ist die Schlacht heute neu entbrannt. Massenkämpfe der Russen sind zwischen Zborow und Koniuach und bei Breczany unser schwersten Verlusten für den Feind zusammengebrochen.

Die Kriegslage an den Fronten

Berlin, 5. Juli. (W. Z.-B.) An der Aisnefront kosteten zwei neuerliche Gegenangriffe am Mittag des 4. Juli und am Morgen des 5. Juli die Franzosen neue schwere Opfer. Die schweren Verluste, welche die französische Angriffstaktik den erschöpften Heeren einträgt, veranlaßt augenscheinlich die französische Heeresleitung, in den Eifelsturmberichen mit einer verblüffenden Unverfrorenheit große deutsche Angriffe zu erfinden, um die hohen Verlustzahlen vor dem eigenen Lande zu rechtfertigen. In Wirklichkeit handelt es sich um eine Reihe rein örtlicher Vorstöße, welche die Franzosen um die wichtigsten Teile ihres Geländegewinnes aus der ganzen Frühjahrsschlacht an der Aisne brachte. Am 28. Juni wurden französische Gräben bei Cerny in 1000 Meter Breite mit einem großen, in der französischen Stellung gelegenen Tunnel erobert, am 29. Juni feindliche Gräben südlich Corbentz und 1300 Meter auf der Hochfläche von Bovelles und am 30. Juni über ein Kilometer Grabensystem, das östlich sich an die Bovelles-Hochfläche anschließt. Bei allen diesen Stürmen hatten die Deutschen dank der geschickten Führung, der Ueberlegenheit der deutschen Infanterie im Nahkampf und dank vorzüglicher Zusammenarbeit mit der Artillerie sehr geringe Verluste, während die Franzosen außer gewaltigen Verlusten fast 700 Mann Gefangene verloren. Die Bedeutung, die die Franzosen selbst den deutschen eroberten Grabenstrecken beimessen, geht aus den unablässigen Gegenangriffen hervor, die ohne Rücksicht auf Verluste angefaßt werden: Am 28. Juni wiederholten die Franzosen ihre Gegenangriffe immer wieder bis in die späte Nacht ohne jeden Erfolg. Am 29. Juni wurden zwei Angriffe von den Deutschen abgewiesen, am 30. Juni drei und am 1. Juli wiederum eine größere Anzahl, am 2. Juli zwei Angriffe, am 3. Juli einer, am 4. Juli wieder zwei. Der Preis für die blutigen Opfer war gleich Null, denn die Stellungen am Chemin-des-Dames befinden sich heute in der Hauptsache noch so in deutscher Hand, wie sie am 28., 29. und 30. Juni erobert wurden.

Im Osten vermochten die Russen die Kampftätigkeit noch nicht wieder aufzunehmen, wenn auch die eingetretene Pause anscheinend zu neuen Angriffsvorbereitungen ausgenutzt wird. Im Vergleich zu den eingetretenen enormen Verlusten ist der erzielte Gewinn außerordentlich gering. Unter der Vorpiegelung, daß die Ostfront durch den Abtransport von Truppen und Kriegsgerät nach dem Westen geschwächt sei, wurden die russischen Divisionen in einem aussichtslosen Unternehmen in den Tod getrieben. Der revolutionäre Kriegsminister Kerenski, der für diese Massenschlachtungen verantwortlich ist, scheint eine rücksichtslose Aufopferungspolitik im Einvernehmen mit Brusilow verfolgen zu wollen.

Russische Blutopfer bei Licheny

Birshewija Wjedomosti erhält einen Bericht aus dem russischen Hauptquartier über den Sturmtag des 1. und 2. Juli. Darin wird vornehmlich der Kampf um den Wald von Licheny geschildert, der über alle Massen blutig gewesen ist. Obgleich die russische Artillerie die Waldbäume niedergelegt hatte, lagen in Trichtern und Erdhöhlen, die teilweise durch Fuhangeln aus Stacheldrahtgewebe geschützt waren, starke Maschinengewehrabteilungen, die die stürmenden russischen Truppen, die sich vorwiegend aus Sibiriern zusammensetzten, mit mörderischem

Feuer empfangen. Die zweite und dritte transamurische Division wurde vollständig aufgerieben. Das 41. Armeekorps mußte dreimal durch Reserven frisch aufgefüllt werden, ehe es gelang, die Verteidiger im Nahkampf zu werfen. Die Leichen lagen hier buchstäblich in Haufen an den Baumverschanzungen herum. Als die Russen den Wald in Besitz genommen hatten und in das freie Gelände vordringen wollten, wurden sie von einem feindlichen Artillerievorhang zum Stehen gebracht und wußten sich schleunigst notdürftig einzugraben. Hier hat dann die österreichische Artillerie eine grauenvolle Arbeit verrichtet. Alle weiteren russischen Versuche, hier den Vorstoß erneut aufzunehmen, wurden schon in den Gräben erstickt. Die russischen Stellungen waren infolge der tiefen Lage beinahe einzusehen und konnten schließlich nicht gehalten werden. Die russischen Truppenteile mußten in den Wald zurückgezogen werden. Allem Anschein nach ist von den ersten drei tatarischen Divisionen kaum etwas übrig geblieben. Der Bericht hebt besonders die erschrecklichen Wirkungen des feindlichen Maschinengewehrfeuers hervor.

Neun Divisionen aufgerieben

Stockholm, 6. Juli. Nach bisher unbestätigter aus Tornea stammender Meldung erhielt dortige Arbeiter- und Soldatenrat ein Telegramm, daß bei der Offensive in Galizien bisher neun russische Divisionen vollkommen aufgerieben worden seien.

Die feindlichen Fliegerverluste im Westen

Amsterdam, 5. Juli. (W. Z.-B.) Einem hiesigen Blatte wird aus London gemeldet, daß die alliirten an der Westfront im Monat Juni 110 Flugzeuge verloren haben.

2040 000 Mann Kampfverluste

Berlin, 6. Juli. (D. D. P.) Ein Bericht eines französischen Offiziers an einen kriegsgefangenen Kameraden in Scheimskrift erzählt u. a. von der großen Wirkung der deutschen Fliegerangriffe auf Nancy. Es ist kein Leben mehr in Nancy. Die Kaffehändler schließen um 8 Uhr. Wir haben keine Kohlen mehr, kein Erdöl, wir haben Zuckerkarten und kein einmal die Woche, Brot, etwas schwarzes, kein Zucker, keine Butter, Stofs, nichts mehr. Wir werden es unruhig geben, das Volk läßt sich nicht mehr hinhalten. Ueberall Ausschreitungen und Unsitlichkeit! Allein in Nancy reich haben wir 1240 000 Tote und 800 000 Krüppel und Kranke. Es ist ein Elend. Wir haben alle genug. Jedermann klagt über die Offiziere. Die Mehrzahl von den unfruchtbar wurde getötet. Das Heer taugt nichts mehr. Es ist keine Manneszucht mehr vorhanden. Der Soldat hat nichts mehr zu essen. Er bekommt wohl Fleisch zu jeder Mahlzeit, aber es ist nicht genug, um ihn zu ernähren. Wir verteilen Auszeichnungen an alle Leute, um aufzumuntern. Wir haben in zehn Tagen 900 Gefangene gemacht. Alle Verwundeten haben wir niedergemacht. Wir kennen kein Erbarmen mehr. Ich für meine Person bin am vergangenen Samstag vier erledigt.

Glücklicherweise haben wir die Engländer. Sie haben 6 Millionen Mann (?) und haben die Front kürzlich mehr als 20 Kilometer ausgedehnt. Sie machen alles andere gemacht wie wir. An einer anderen Stelle schreibt er: Ich habe viele auf dem Gewissen. Ich frage sie nicht, aber ich reiße ihnen die Augen aus. Im Sommer hatten wir die Schwarzen gedrückt. Diese schnitten ihnen die Köpfe ab und die Ohren und trugen sie in ihren Mänteln mit sich. Wir haben schön gelacht. In Frankreich haben wir jetzt Engländer, Schotten, Irir, Ruffen, Australier, Kanadier, Amerikaner, Portugiesen. Alles haben wir gegen uns und doch ist es nicht möglich, sie zu fassen. Es kann keinen Winter mehr dauern. Jeder Mann hat den Rücken voll.

Die Kriegsziel-Konferenz der Entente

Basel, 5. Juli. Die „Basler Nachrichten“ melden nach einer Depeche aus Petersburg, daß die „Daily Express“, daß in der Konferenz der Alliierten zur Revision der Kriegsziele in London auch die Vereinigten Staaten vertreten sein werden. Es sei möglich, daß ein

...sische Mitglieder der Petersburger Regie-
...darin teilnehmen werden. Man hoite, daß
...Minister des Aeußern Terestchenko und
...sich nach London begeben werden.
...sein getan's, doch ein gesprochenes Verbrechen!"

Der Luftangriff auf England
Berlin, 6. Juli. (W. L.-B. Amtlich.)
...deutschen Luftstreitkräfte fügten den
...ellen der englischen Kraft einen neuen
...weren Schlag zu. Der Angriff galt
...mal einem der Hauptstützpunkte und
...stumpfwinkel der englischen großen Flotte.
...4. Juli, vormittags 8 Uhr, erschienen
...sische Flugzeugeschwader über Harwich und
...legten die Festung und den Kriegshafen
...giebig mit Brand- und Spreng-
...bomben. Die Großflugzeuge erzielten auf
...Arsenalen, Barackenlagern, Docks und
...werken, auf einem Flugplatz und auf mehre-
...Kriegsschiffen zahlreiche Volltreffer.
...klare Sicht gestattete eine deutliche Be-
...sichtigung der Einschläge. In den Docks ent-
...nd ein großer Brand, der während des
...schlages über See noch lange zu erkennen
...ar. Der dem Gegner zugefügte militä-
...liche Schaden ist bedeutend. Der
...richtendienst des Feindes hatte diesmal
...ffer gearbeitet. Schon von der Themsemün-
...ung empfing das Flugzeugeschwader ein
...rkes Abwehrfeuer der vor der Ost-
...liegendenden britischen Seestreitkräfte. Der
...gner folgte mit dem Feuer während des
...zen weiteren Fluges. Eine besonders
...rke Gegenwirkung zeigte über Harwich ein.
...her der Festung kam es mit den zur Abwehr
...gelegenen feindlichen Fliegern zu zahl-
...reichen Luftkämpfen. Sie verliefen
...gebnislos für den Gegner. Der
...amarsch führte in gerader Strecke 150 Kilo-
...ter über See. In der Gegend von Zee-
...nge erwarteten neue feindliche Kampf-
...ger von der Station Düikirchen das Bom-
...geschwader, aber auch die mit ihm sich ent-
...nenden Einzelkämpfe brachten dem Geg-
...er keinen Erfolg. Die deutschen Flugzeuge
...vollständig in dem Heimatlande
...landet.

Die Asiaten an der Front
Zürich, 5. April. Ein richtiges Urteil über
...Vorgänge an der Ostfront spricht die „Neue
...rd. Ztg.“ aus, indem sie schreibt: Wie zu er-
...ten war, ist der russische Angriff nicht
...Truppenverbänden aus dem europäischen
...land in Szene gesetzt worden, da diese kriegs-
...de und aufreißerisch sind, sondern mit asi-
...schen Truppen, die sich nach wie vor
...Kanonenfutter vorpeitschen lassen. Der mili-
...täre Zweck des Angriffs dürfte weniger auf
...nen großen Erfolg an Ort und Stelle abzielen,
...ndern darauf, Cadorna von dem drohenden
...eines österröichischen Angriffs zu befreien.
...politische Zweck hierbei dürfte darin be-
...hen, wieder genügend Vertrauen für Aus-
...nd bei seinen Verbündeten zu schaffen, damit
...se keinen völlig leeren Staatskassen mit einigen
...arden zu Hilfe eilen. Ist dem neuen Russen-
...angriff das Schicksal eines gänzlichen Scheiterns
...chieden, wie es nach den ersten Tagen den
...scheint, hat, dann wird er wahrscheinlich für
...ngere Zeit der letzte sein.

Das erste amerikanische Frontbataillon
Paris, 5. Juli. (W. B.) Wie der „Temps“
...bet, geht heute ein amerikanisches Bataillon zur
...nt ab.
Rücktritt des italienischen Marineministers
Bern, 5. Juli. (W. L.-B.) Dem „Giornale
...Italia“ zufolge hat der Marineminister
...angi, der in der Geheim Sitzung der Kam-
...er erklärte, daß auf die militärische
...ilfe Amerikas nicht gerechnet
...werden könne, sein Entlassungsgesuch
...ngereicht.

Bomben auf Jerusalem
Konstantinopel, 2. Juli. Meldung der
...entur Millt. Mehrere englische Flieger warfen
...der letzten Woche über 70 Bomben auf die
...st Jerusalem. Es waren weder Menschen-
...luste noch bedeutende Schäden zu verzeichnen.
...Beschädigungen einiger heiligen Stätten sind
...emals nicht sehr bedeutend. Wir überlassen
...öffentlichen Meinung das Urteil über dieses

Vorgehen, das mit allen Grundätzen der Zivili-
sation und Menschlichkeit in einem schreienden
Widerspruche steht.

Lokales und Provinzielles.

Auszeichnungen vor dem Feinde.
Mit dem Eisernen Kreuz wurde ausgezeichnet:
Gefreiter Peter Brömser, Eltville.
Pionier Otto Fittler, Eltville.

* Eltville, 7. Juli. Auf das heute Sams-
tag abend 7 Uhr in der „Burg Graf“ statt-
findende Konzert, ausgeführt von der Kapelle
des Kass. Pionier-Bataillons Nr. 21, weisen wir
an dieser Stelle besonders hin und dürfte in
anbetracht des wohlthätigen Zweckes der Veran-
staltung ein zahlreicher Besuch zu erwarten sein.

* Eltville, 7. Juli. (Für Hilfsdienstpflichtige.)
Zur Leitung der Kreisföhlenstelle sucht der Kreis-
ausschuß des Rheingaukreises eine geeignete, or-
ganisatorisch befähigte Kraft.

* Eltville, 7. Juli. Schwere Zeiten für
das deutsche Handwerk hat der Krieg
gebracht. Zu den vielen wirtschaftlichen Sorgen,
welche die Stilllegung zahlreicher Betriebe infolge
der Einberufung ihrer Inhaber und Leiter, das
Darniederliegen des Baugewerbes und ähnliche
Kriegswirkungen bereits seit nun fast drei Jahren
verursacht haben sind neuerdings der gänzliche
Mangel an Rohstoffen und die sehr ungün-
stigen Aussichten für die zukünftige Entwicklung
dieser wichtigen Frage gekommen. Das Bestre-
ben, mit Rohstoffen und Kohlen zu sparen, hat
neben den kommunalen Maßnahmen betreffend
Regelung der Lebensmittelversorgung zur Stil-
legung zahlreicher kleiner und mittlerer Betriebe
geführt. Das Fleischergewerbe hat seine Selbstän-
digkeit fast ganz aufgeben müssen. Alle Bau-
arbeiten unterliegen der Genehmigung des
Generalkommandos. Zu diesen Sorgen wirt-
schaftlicher Natur kommt noch die Tatsache, daß
das Handwerk sich in seiner Zukunft ernstlich
bedroht sieht durch den wachsenden Mangel
an tüchtigem Nachwuchs. Die Lehrlings-
statistiken der Handwerkskammern belegen diese
Tatsache mit erschreckenden Ziffern. Die Kriegs-
industrie hat die Jugendlichen dem Handwerk
fast ganz entzogen. Dazu kommt die Wahr-
scheinlichkeit, daß eine falsche Auslegung des
Schlagwortes „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ und
„Aufstieg der Begabten“ noch mehr als bisher
die besten Kräfte dem Handwerk entziehen wird.
Es ist daher Pflicht der Selbsterhaltung für
das Handwerk, daß es diesen wichtigen Fragen
beizeiten seine volle Aufmerksamkeit schenkt.

* Eltville, 6. Juli. Der Stand der Feld-
früchte ist zur Zeit überaus günstig. Die
häufigen Regengüsse, die rechtzeitig eintraten,
haben bei der hochsommerlichen Wärme ein solch
üppiges Wachstum hervorgerufen, daß man in
den Kreisen der Landwirte mit den besten
Doffnungen dem Herbst entgegen sieht. Die
Kartoffeln, überall in der Blüte stehend und
zum Teil schon verblüht, standen selten so vor-
trefflich wie in diesem Jahre. Eine sehr gute
Ernte darf bis jetzt mit Recht erwartet werden.
Auch die erst gemähten Wiesen haben bei den
reichen Niederschlägen bereits sehr gut neu ange-
seht und lassen auf eine gute Grummeternte
hoffen. Dasselbe gilt von den Kleefeldern, wo
der neue Schnitt ebenfalls vorzüglich angelegt
hat. Die Dickwurzpflanzen sind jetzt auch überall
gut zum Aussehen gekommen und durchweg gut
angegangen. Gerade zur rechten Zeit kamen die
häufigen Gewitterregen auch noch für die Obst-
bäume, die jetzt ihre reiche Last austragen können.
Die Äpfel versprechen ebenso wie die Zwetschen
eine gute Mittelernte, die Birnen aber fast überall
eine sehr reiche Vollernte.

* Eltville, 6. Juli. Die Gerste der Ernte
1917 ist restlos beschlagnahmt. Mit Rücksicht

auf die bereits beginnende Gerstenernte gibt das
Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die neue
Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 ist
die Gerste allgemein beschlagnahmt. Es können
also von den Landwirten nicht wie im abgelau-
fenen Jahr, bestimmte Mengen zurückbehalten
oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu
Saatzwecken. Der Handel mit Saatgerste wird
durch die in der Reichsgetreideordnung vorbe-
haltenen, demnächst erscheinenden Verordnung
über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden.
Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen
der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu
überlassenden Mengen, werden ebenfalls noch
besondere Bestimmungen ergehen.

* Eltville, 7. Juli. (Pflügt euren Kar-
toffelvorrat.) Von den noch vorhandenen
Kartoffelvorräten und den in ihnen enthaltenen
Nährstoffen darf durch Fäulnis und Keimung
so wenig wie möglich verloren gehen. Man muß
deshalb die Kartoffeln öfters durchsehen, sie
dunkel halten und sie wiederholt abkneimen, denn
gerade die Keime entziehen ihnen sehr viele
Nährstoffe. Gegen die letzte Forderung wird
sehr oft arg verstoßen, denn meist sind die
Kartoffeln im Keller durch die Keime fest mit-
einander verwachsen. Derartige Kartoffeln haben
kaum noch den halben Nährwert. Wer seine
Kartoffeln gut pflegt, rechtzeitig entkeimt, hat
gute Kartoffeln bis zur nächsten Ernte und
macht sich um die Volksernährung verdient.

* Eltville, 7. Juli. (Wichtig für Renten-
empfänger.) Renteneempfänger aus dem
jetzigen Kriege suchen bei eintretender Verschlim-
merung ihres Rentenleidens häufig Privatärzte
oder Privat-Krankenanstalten auf, anstatt eine
Aufnahme in ein Militär-Lazarett bei dem zustän-
digen Bezirksfeldwebel zu beantragen. Sie gehen
dabei von der Annahme aus, daß die Heeres-
verwaltung auch zur Erstattung der ihnen durch
Privatbehandlung entstandenen Kosten verpflichtet
sei. Diese Annahme trifft aber nicht zu. Zur
Vermeidung von Mehrkosten für die betreffenden
Renteneempfänger würde es sich empfehlen, daß
auch Privatärzte und die Leiter von Privat-
Krankenanstalten usw. vor der Behandlung oder
Aufnahme, die Kranken auf den oben erwähnten
Weg zur Erlangung der Militär-Lazarett-
behandlung aufmerksam machen.

* Eltville, 6. Juli. (Bestellung von
Soldaten zur Erntehilfe.) Auf Anordnung
des stellvert. Generalkommandos des 18. Armees-
korps werden in diesem Jahre der Landwirt-
schaft Soldaten zur Erntezeit in weitgehendem
Maße zur Verfügung gestellt. Die Mannschaften
sind von der Gemeinde anzufordern und von
den lokalen wirtschaftlichen Ausschüssen zur
Arbeitsleistung zu verteilen. Der Arbeitgeber
hat den kommandierten Mannschaften neben freier
Unterkunft und Verpflegung die Fahrkosten und
eine Vergütung von mindestens 1,50 Mark pro
Tag zuzureisen.

Eibingen, 4. Juli. Der Kaiser in der
Benediktinerinnen-Abtei „St. Hildegard.“ Seine
Nachmittag besuchte der Kaiser die Benedi-
tinerinnenabtei St. Hildegard. Das Kloster ist
bekanntlich eine Stiftung des Fürsten Löwen-
stein, des jetzigen K. B. Rahmund O. Pr. und
gehört zur Benröner Kongregation. Am Portale
der Kirche wurde der Kaiser im Namen der Frau
Abtissin Agnintrudis Santer von dem Prior und
einigen Patres der Abtei Maria Laach empfangen
und in die von der Benröner Kunstschule aus-
gewählte „Silla“ geleitet. Hier ließ er sich
den Baumeister von Kirche und Kloster, K. B.
Ludger aus Maria Laach vorstellen und drückte
ihm seine Zufriedenheit aus. Aus der Kirche
begab sich der Monarch mit seiner Begleitung
in die Klausur, wo ihn die Frau Abtissin mit
ihrem Konvente erwartete und ihm das Kloster
in seinen Einzelheiten zeigte. Der Kaiser in-
teressierte sich lebhaft für alles und war hoch-
erfreut über die vielen künstlerischen Arbeiten,
die er in den verschiedenen klösterlichen Räumen
und Ateliers vorfand. In huldvoller und lie-

benwundigster Weise zeichnere er sozusagen alle Mitglieder des Konvents durch seine Unterhaltung aus. Nach einem Aufenthalt von 2 1/2 Stunden verließ der Monarch das Heiligtum auf dem Berge, nicht ohne den Segen stillen religiösen Wirkers bedürft zu haben. J. B.

Mitteilung des Rheingauer Weinbauvereins

Die Peronospora breitet sich in den Weinbergen an Blätter und Trauben weiter aus. Das Oidium beginnt aufzutreten. Sollen größere Schäden verhindert werden, so sind die Reben sofort gegen die Peronospora von beiden Seiten sorgfältig mit 2% Kupfervitriolkalk- oder 4% Peroxidbrühe zu spritzen und dann bei warmem Wetter, aber nicht während der heißen Mittagsstunden mit Schwefelkalkpulver zu bestreuen. Außerdem sind Aufbinden (Hesten), Grafen und Graben der Weinberge wirksame Vorbeugungsmittel. J. A.: Schilling, Obst- und Weinbauinspektor der Landwirtschaftskammer.

Verschiedenes.

Mehl statt Kartoffeln

Infolge der anhaltenden Dürre verzögerte sich die Gemüseernte erheblich und hat teilweise auch verschlechtert. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes hat infolgedessen angeordnet, daß für fehlende Kartoffeln Mehl in größerer Menge als bisher zur Verteilung gelangt, solange, bis die deutsche Frühkartoffelernte in vollem Umfang eingeseht hat.

Sammlung der Obstkerne

Wie im vergangenen Jahre, so soll auch jetzt eine Sammlung der Obstkerne für die Fettgewinnung stattfinden. Bei der großen Knappheit an Speisefett muß alles geschahen, um durch Ausnutzung heimischer Rohstoffe, welche im Frieden unbeachtet geblieben sind, unsere Fettvorräte zu vermehren. Unter den für die Fettgewinnung in Betracht kommenden Rohstoffen dieser Art spielen die Obstkerne eine bedeutende Rolle. Dem Kriegsausschuß für pflanzliche und tierische Öle und Fette in Berlin ist es nach langen Versuchen gelungen, die Delgewinnung aus der Mandel der Obstkerne mit einer einfachen und zweckmäßigen Apparatur in wirtschaftlicher Weise zu erreichen. Im Vorjahre sind aus einer Gesamtmenge von Obstkernen von annähernd 4 Millionen Kilogramm mehr als 190 000 kg. Öl erzielt worden. Das Öl erlaubt raffiniert ein gutes Speisefett, welches sich für die Margarinerzeugung als vollwertig erwiesen hat und der Margarine-Industrie in vollem Umfange zugeführt werden wird. Die Margarine ist bekanntlich für die gleichmäßige Versorgung der Bevölkerung mit Speisefett von wesentlicher Bedeutung. Vaterländische Pflicht ist es daher, in diesem Jahre die Sammlung der Obstkerne noch weit intensiver als im Vorjahre zu betreiben, damit das mehrfache des vorjährigen Sammelergebnisses erreicht und eine entsprechend größere Delmenge den Margarinefabriken zugeführt werden kann. In jeder Gemeinde werden ein oder mehrere Sammelstellen eingerichtet, bei denen die Obstkerne gegen sofortige Bezahlung abgeliefert werden können. Es werden folgende Kerne gereinigt, getrocknet und nach Arten getrennt angenommen: A. Steinobstkerne: 1. von Nirschen (auch Sauerkirschen), 2. von Pflaumen, 3. von Zwetschen, 4. von Amarellen, 5. von Mirabellen, 6. von Reineclauden, 7. von Aprikosen. B. Kernobstkerne: 1. Kirschkerne, 2. Zitronenkerne, 3. Apfelsinen- (Orangen-)kerne. Andere Obstkerne sind für die Delgewinnung wertlos. Von den Sammelstellen werden bezahlt: Für Kerne des Steinobstes 10 Pfennig für das Kilogramm; für Kirschkerne 15 Pfennig für das Kilogramm; für Apfelsinen und Zitronenkerne 35 Pf. für das Kilogramm. Das Trocknen der Kerne geschieht am besten an der Sonne oder bei gelinder Dienwärme.

Erzeugerhöchstpreise auch bei Obstversteigerungen

Die Reichsstelle für Gemüse und Obst hat auf zahlreiche Anfragen, ob die Verordnung über Gemüse und Obst vom 3. April 1917 es zuläßt, daß Private, Anstalten und öffentlich-rechtliche Verbände die Obstnutzung ihrer Ländereien durch Pacht- und Kaufverträge oder im Wege der Versteigerung in hergebrachter Weise veräußern, den Kommunalverbänden mitgeteilt, daß diese Frage zu bejahen ist. Es ist jedoch zu beachten, daß die Erwerber, wenn sie das Obst selbst abernten und in den Verkehr bringen, nach der Rechtsprechung des Reichsgerichts als Erzeuger anzusehen sind und den für die Erzeuger geltenden Vorschriften der Obstverordnung unterliegen. Sie sind demnach an die von der Reichsstelle festgesetzten Erzeugerhöchstpreise

und, soweit solche nicht festgesetzt werden, nach § 5 der Obstverordnung an die in den Lieferungsverträgen der Reichsstelle festgesetzten Preise gebunden, so daß sie das Obst zu höheren Preisen oder unter günstigeren Bedingungen nicht absetzen dürfen. Diese Preisregelung wird daher bei allen einschlägigen Vereinbarungen und Bedingungen von den Erwerbern zu berücksichtigen sein.

Für 58 Millionen Mark deutscher Wein

Das Ergebnis der im Frühjahr 1917 abgehaltenen 230 Weinversteigerungen im Rheingau, Rheinhessen, Rheinpfalz, an der Nahe, der Mosel, in Franken und Süddeutschland stellte sich für 2442 1/2 Stüd, 3482 1/4 Fuder, 2178 Hektoliter und 200 000 Flaschen Wein auf 42 410 519 Mark. Im 2. Halbjahr 1916 brachten 136 Versteigerungen für 1390 1/2 Stüd, 2262 Fuder, 380 Hektoliter und 10 000 Flaschen zusammen 14 591 968 Mark. Der Gesamterlös der in den beiden Halbjahren abgehaltenen Weinversteigerungen stellte sich also für 3833 Stüd, 5745 Fuder, 2558 Hektoliter, 1 Ohm und 210 000 Flaschen auf rund 58 Millionen Mark.

Wieviel Eisene Kreuze wurden verliehen?

Ueber die Verleihung des Eisernen Kreuzes erfahren wir von zuständiger Stelle: Bisher sind an Eisernen Kreuzen verliehen worden 49 600 1. Klasse und 2 200 500 2. Klasse. Davon entfallen auf die Heimat 117 Eisene Kreuze 1. Klasse und 3 543 2. Klasse, ferner 1445 Eisene Kreuze 2. Klasse am weiß-schwarzen Bande. Das heißt mit anderen Worten: auf rund 500 Eisene Kreuze, die im Felde verliehen wurden, kommt ein Eisernes Kreuz für Heimatverdienst. Ein Vergleich der Verleihungen in der Front und in der Etappe zeigt, daß das Verhältnis hier 0,8 Prozent beträgt, d. h. auf 125 Eisene Kreuze in der Front kommt eins in der Etappe.

Salzsäure

Am 1. Juli 1917 ist eine neue Bekanntmachung, betreffend Beschlaanahme, Bestandserhebung und Höchstpreise für Salzsäure in Kraft getreten.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.

Sonntag, 8. Juli. Heiter, zunehmende Gewitterneigung, sonst trocken, wärmer.

Um dem Wunsch unserer Leser entgegenzukommen, werden wir demnächst einen interessanten Roman bringen, nämlich:

„Der falsche Sanitätsrat auf Reisen.“

Ein Sittenbild aus der engeren Heimat.

Dereinsnachrichten.

Verein ewige Andeutung. Sonntag, 8. Juli. Anbetungstag für Frauen und Jungfrauen.

Kath. Kirche, Eltville.

Sonntag 8. Juli.

6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe. 8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Christenlehre und Muttergottesbruderschaft. 6 Uhr Bittandacht.

Am Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7.00 Uhr Pfarrmesse. Die 8-Uhr-Messe fällt aus. Dienstag und Freitag abends 8 Uhr Kriegsanndacht. Am nächsten Sonntag, 15. Juli, macht der „Marienverein“ eine Wallfahrt nach Marienthal. Abfahrt morgens 8 Uhr 27 Min.

Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen B. FABISZ Wwe.

„BURG CRASS“

ELTVILLE.

Heute Samstag abend, 7 Uhr

findet ein künstlerisches

KONZERT

statt, ausgeführt von der Kapelle des 1. Pionier-Bataillons Nr. 21, unter persönlicher Leitung des Obermusikmeisters Lischke, wozu höflichst einladet Iffland.

Eintritt 30 Pf. pro Person.

Der Reinertrag ist für die beiden Kinderkrippen bestimmt.

Gasthaus

„Hohenzollern“

Zu jeder Tageszeit (auch über die Straßens)

Prima Schöfflerhof-Bier.

Kein Ersatz-Bier.

Die Agentur

des „Mainzer Anzeiger“ hat

Frau Jean Volz, Leerstraße 1.

Schöne 3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zu verm. Näh. Taunusstr. 26.

Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. in der Exp.

Gebrauchte Laden-Theke

zu kaufen gesucht. Näh. i. d. Exp. d. Bl.

Wäscherin

gesucht bei hoh. Lohn. Waschanstalt Ganymed Wiesbaden, Oranienstr. 35.

Büglarin

gesucht bei hoh. Lohn. Waschanstalt Ganymed Wiesbaden, Oranienstr. 35.

3-4 Zimmer-Wohnung,

geräumig, möbl. oder unmöbliert, in guter freier Lage, mit Gas, elektr. Licht, Wasserleitung, sowie fl. Weinsteller, Lagerraum für Kisten u. Flaschen von zwei Herren zu mieten gesucht. Angebote u. E. L. Nr. 501 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Gesucht

schöne etwas freie 3-4 Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Sept. oder 1. Oktober. Angebote mit Preisangabe a. d. Exp. d. Bl.

Arbeiterinnen

für leichte Fikordarbeiten gesucht.

Jean Müller, elektrotechnische Fabrik Eltville.

Täglich frisch gepflanzte Busch- und Stangenbohnen

zu 40 und 50 Pf. Waldstraße 7.

Wir benötigen dringend 1-2 gebrauchte Kinderwagen

evtl. gegen Vergütung. Elisabethenverein.

3 Zimmer-Wohnung

mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. in d. Exp. d. Ztg.